

Archäologische Denkmäler

Gemarkung Berndorf

TK 6137; Flurkarte NO 84-10; Flur „Zwerchäcker“; 300–500 m nordnordöstlich der Ortsmitte von Berndorf.

Mehrfache Begehungen dieser Fundstelle lieferten zahlreiche Silices, die fast ausschließlich dem Mesolithikum angehören. Daneben wurde auch wenig spätpaläolithisches Fundmaterial sowie Goldglimmerkeramik des Hochmittelalters aufgefunden. Schließlich kam 1994 am Feldrain ein Beil aus Amphibolit zutage (Abb.).

TK 6137; Flurkarte NO 84-10; Flur „Weiherwiesen“; 750–850 m nordnordwestlich der Ortsmitte von Berndorf, 150–250 m südwestlich Pkt. 482.

Mesolithische Leseefunde.

Gemarkung Eisersdorf

TK 6137; Flurkarte NO 84-11; Flur „Lindenäcker“; 400–550 m nördlich Eisersdorf (Straßengabel).

Am südlichen Abhang der Anhöhe bei Pkt. 481,2 wurden in den vergangenen Jahren sehr zahlreiche spätpaläolithische und mesolithische Silexgeräte gefunden (Abb.).

TK 6137; Flurkarte NO 83-11; 250–350 m östlich/ostsüdöstlich Eisersdorf (Straßengabel), 50–150 m südsüdwestlich Pkt. 493.

Spätpaläolithische und mesolithische Leseefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 83-11; Flur „Gartenäcker“; am nordöstlichen Ortsrand von Eisersdorf, 150–300 m östlich bis ostnordöstlich Pkt. 463.

Neben spätpaläolithischen und mesolithischen Silices lieferte die Fundstelle auch einen mittelpaläolithischen Silexschaber (Abb.).

Literatur: K. H. RIEDER, *Zwei neue Steingeräte der mittleren Altsteinzeit aus Eisersdorf, Lkr. Tirschenreuth, und Perschen, Lkr. Schwandorf*, Beitr. Arch. Oberpfalz, 2, 1997, S. 89 ff.

TK 6137; Flurkarte NO 83-11; Flur „Hintern Hof“; am südöstlichen Ortsrand von Eisersdorf, 175–300 m südöstlich Pkt. 463.

Spätpaläolithische und mesolithische Leseefunde.

Gemarkung Fortschau

TK 6137; Flurkarte NO 82-10; Ortsflur Kuchenreuth; Flur „Schrollenbühl“ („Schrottenbühl“); 1300–1800 m südsüdöstlich der Kirche von Kemnath.

1991 wurde am südlichen Abhang der Anhöhe „Schrollenbühl“ (Pkt. 484) eine bedeutende Fundstelle der mittleren Steinzeit entdeckt, die seither äußerst zahlreiche einschlägige Leseefunde liefert. Besonders erwähnenswert sind auch die Funde einer jungsteinzeitlichen Silexpeilschuppe (Abb.) und eines Beiles aus Amphibolit (Abb.).

Literatur: A. TILLMANN, *Ein Rastplatz der frühen Mesolithikums bei Kemnath, Lkr. Tirschenreuth, Oberpfalz*, Arch. Jahr Bayern 1992 (1993), S. 31 ff.

Gemarkung Guttenberg

TK 6137; Flurkarte NO 82-13; 250–325 m südsüdwestlich bis 400–450 m südöstlich der Kapelle in Guttenberg.

Steinzeitliche Leseefunde.

Gemarkung Höflas

TK 6137; Flurkarte NO 82-09; Flur „Rotrankenäcker“; 300–450 m westlich der Ortsmitte von Höflas.

Steinzeitliche Leseefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Ortsflur Oberndorf; Flur „Leitenäcker“; 200–400 m westnordwestlich der Kirche von Oberndorf.

Mehrfache Begehungen der Fundstelle erbrachten sehr zahlreiche mesolithische Silices sowie etwas spätpaläolithisches Material. Besonders zu erwähnen ist eine neolithische Silexpeilschuppe.

TK 6137; Flurkarte NO 82-10; Ortsflur Lindenhof; Flur „Geisacker“; unmittelbar südlich Lindenhof.

Die erst jüngst entdeckte Freilandstation ergab sehr zahlreiche Silices der späten Altsteinzeit und der Mittelsteinzeit (Abb.).

Literatur: W. SCHÖNWEISS, *Neufunde der Endeiszeit aus der nördlichen Oberpfalz*, Oberpfälzer Heimat, 41, 1997, S. 7 ff. bes. S. 18 ff.

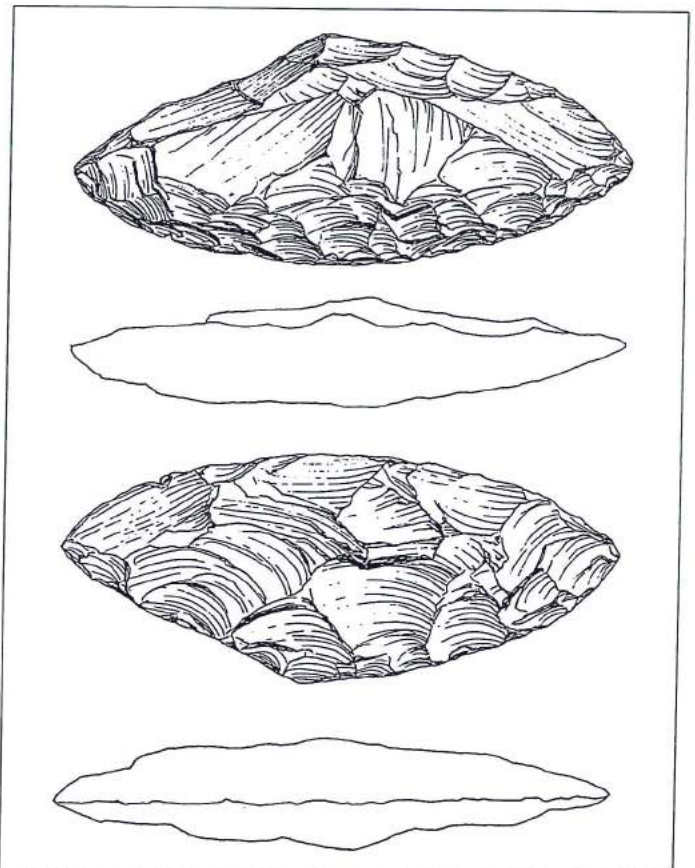
Gemarkung Löschwitz

TK 6137; Flurkarte NO 82-10; Flur „Kulmburg“; 250–400 m nördlich der Ortsmitte von Löschwitz.

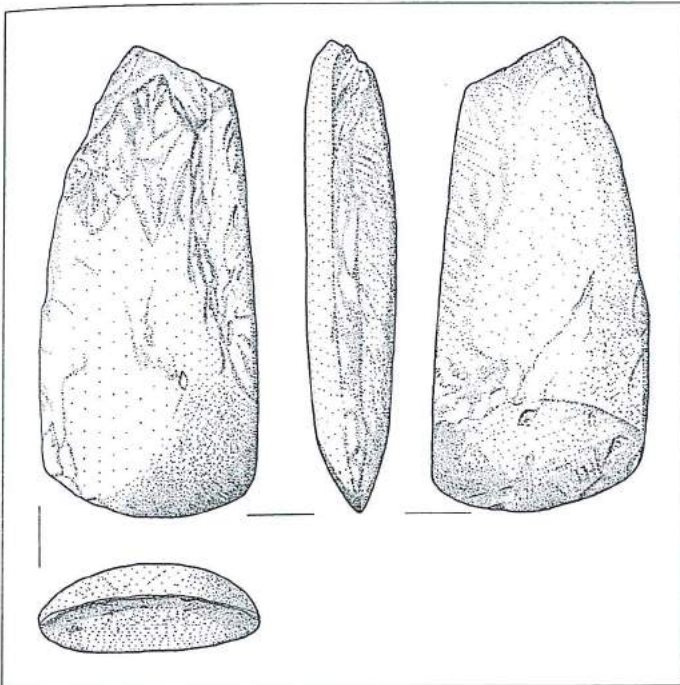
Spätpaläolithische und mesolithische Leseefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 82-10; Flur „Kühberg“; 350–550 m südlich der Ortsmitte von Löschwitz.

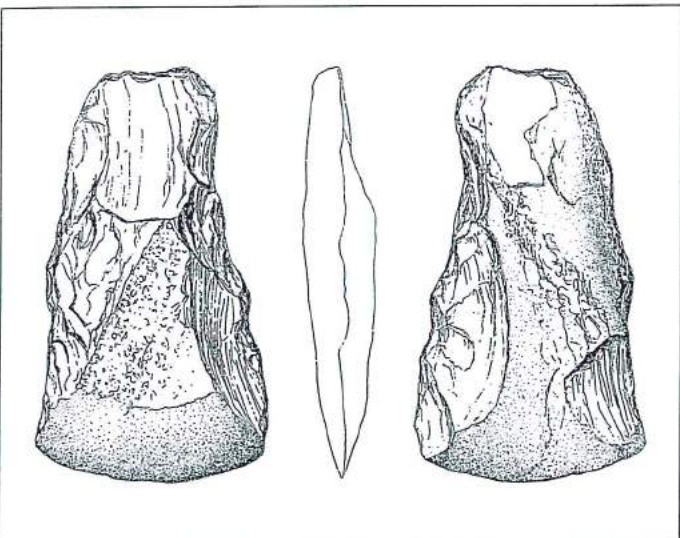
Spätpaläolithische und mesolithische Leseefunde.



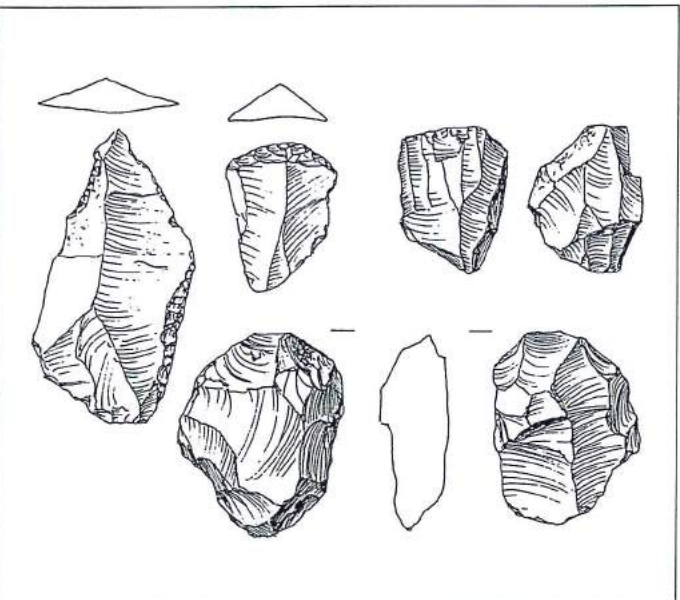
Gemarkung Eisersdorf; Flur „Gartenäcker“, mittelpaläolithisches Silexschaber



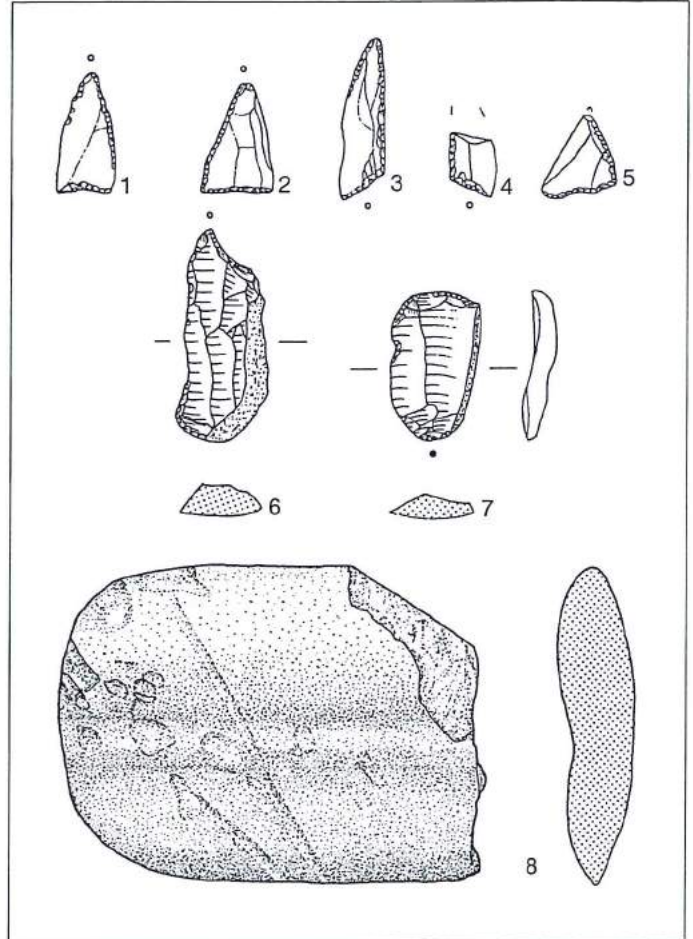
Gemarkung Berndorf; Flur „Zwerchäcker“, Steinbeil; M = ca. 1:2



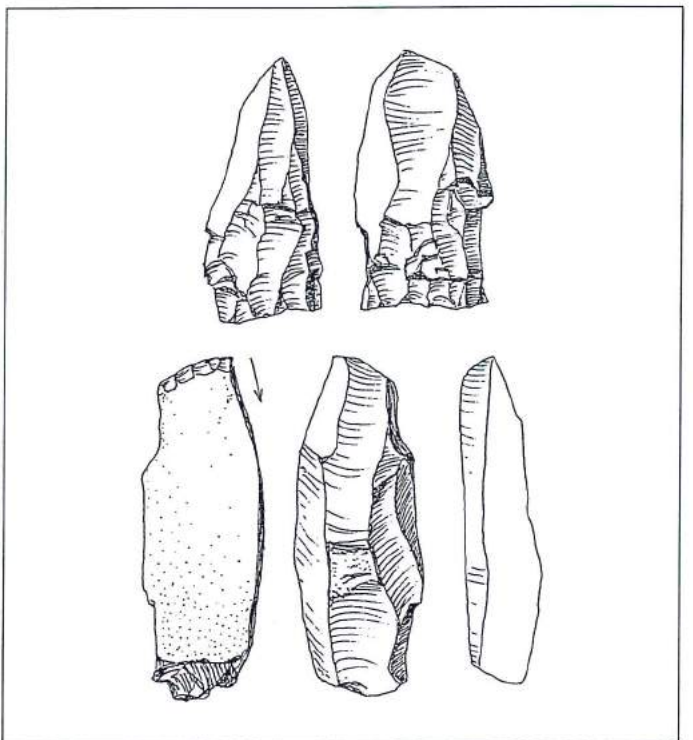
Gemarkung Fortschau; Flur „Schrollenbühl“, Steinbeil; M = 1:2



Gemarkung Eisersdorf; Flur „Lindenäcker“, spätpaläolithische und mesolithische Silexgeräte; M = 1:1,1



Gemarkung Fortschau; Flur „Schrollenbühl“, 1–2 Mikrospitzen, 3–4 ungleichschenklige Dreiecke, 5 gleichschenklige-spitzwinkeliges Dreieck, 6 Bohrer, 7 Kratzer, 8 „Pfeilschaftglätter“ (nach A. Tillmann, Arch. Jahr Bayern 1992); M = 1:1 (obere Reihen), M = 1:1,1 (unten)



Gemarkung Höflas; Flur „Geisacker“, steinzeitliche Lesefunde von 1994/95; M = 1:1

Gemarkung Kemnath

TK 6137; Flurkarte NO 83-10; Flur „Goldberg“, 1050–1200 m nordnordwestlich der Kirche von Kemnath.

Neben spätpaläolithischen Silices wurden in der Flur „Goldberg“ auch zahlreiche Goldglimmerscherben des Hochmittelalters gefunden, die auf eine Wüstung hindeuten.

TK 6137; Flurkarte NO 83-10; „Im obern Läufer“, 600–1000 m nordwestlich der Kirche von Kemnath, zwischen dem „Abfallgraben“ und der Straße Kemnath-Berndorf.

Die Vorläufersiedlung der Stadt Kemnath lag im Nordwesten des heutigen Ortes. In dem im Urkataster mit dem Flurnamen „In der alten Kemnath“ bezeichneten Bereich wurde beim Straßenbau im Jahr 1980 Fundamentreste von Steingebäuden und andere Befunde angeschnitten. Luftbilder zeigen außer mutmaßlichen Siedlungsspuren eine auffallende, künstlich abgesteilte Geländekuppe, bei der es sich um die Reste eines ehemaligen Burgstalles handeln könnte (Abb.).

Literatur: E. HERRMANN, *Altenkemnath*, in: Festschrift zur 975-Jahrfeier der Stadt Kemnath 1008–1983 (1983), S. 272 ff.

TK 6137; Flurkarte NO 83-10; Flur „Läufer“, 1350–1550 m westnordwestlich der Kirche von Kemnath, 100–300 m westlich Pkt. 495.

Mesolithische Lesefunde.

Gemarkung Kötzersdorf

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Flur „Leitenacker“, 350–500 m südsüdöstlich der Ortsmitte von Kötzersdorf, 350–500 m westlich Pkt. 516.

Mesolithische Lesefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Flur „Vordere Hollerleite“, 300–350 m südsüdwestlich der Ortsmitte von Kötzersdorf.

Mesolithische Lesefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Ortsflur Haunritz; Flur „Pferchleite“, 350–500 m südwestlich Haunritz (Straßengabel).

Die erst jüngst entdeckte Fundstelle „Pferchleite“ ergab bisher zahlreiche mesolithische Silices, darunter mehrere Mikrolithen.

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Ortsflur Haunritz; 450–525 m westlich/westsüdwestlich Haunritz (Straßengabel).

Mesolithische Lesefunde.

TK 6137; Flurkarte NO 83-09; Ortsflur Haunritz; Flur „Mittlerer Höllteich“, 675–775 m westlich/westnordwestlich Haunritz (Straßengabel).

Mesolithische Lesefunde.

Gemarkung Schlackenhof

TK 6137; Flurkarte NO 82-09; Flur „Fallwiese“, am westlichen Ortsrand von Schlackenhof.

Das ehemalige Hammerschloß Schlackenhof steht auf einem mittelalterlichen Turmhügel mit 25 bis 30 m Durchmesser und 1 m Höhe. Er war ehemals von einem ovalen Ringwall (60 x 100 m) umgeben, der bei Flurbereinigungsmaßnahmen eingeebnet wurde.

Literatur: STROH 1975, S. 296 f.

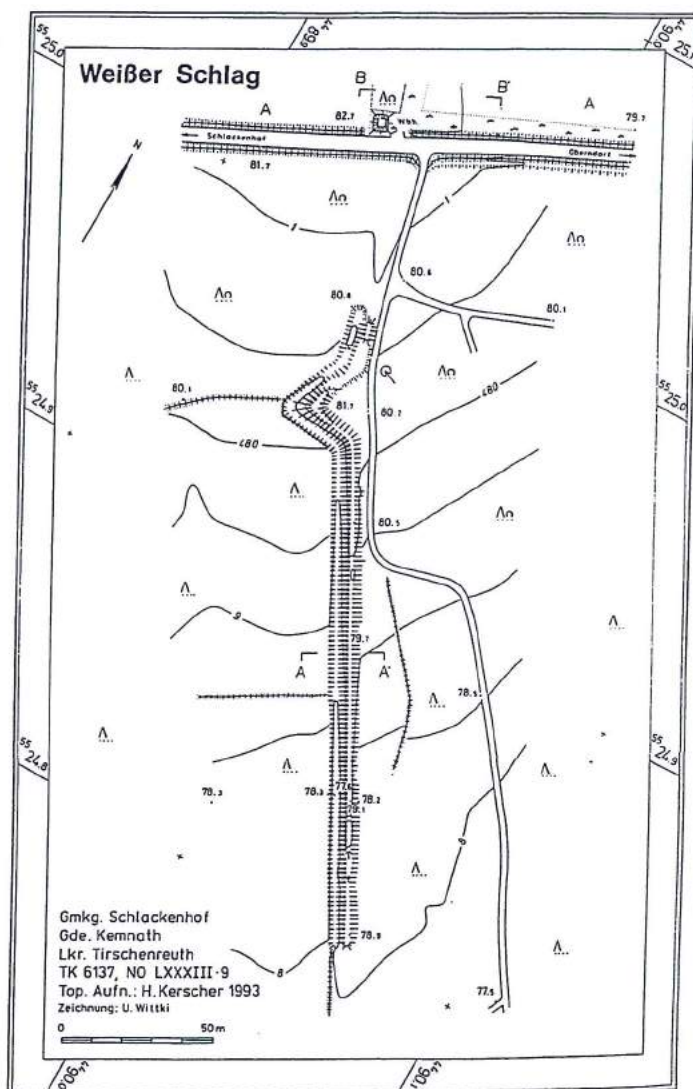
TK 6137; Flurkarte NO 82/83-09; Flur „Weißer Schlag“, ca. 525 m ostnordöstlich bis 575 m östlich Schlackenhof (Mühle), 100–310 m nordnordwestlich Pkt. 477.

Im Wald „Weißer Schlag“ hat sich ein etwa 210 m langer Abschnitt der Kurbayerischen Landesdefensionslinie (1702/1703) mit Wall und Graben erhalten (Abb.).

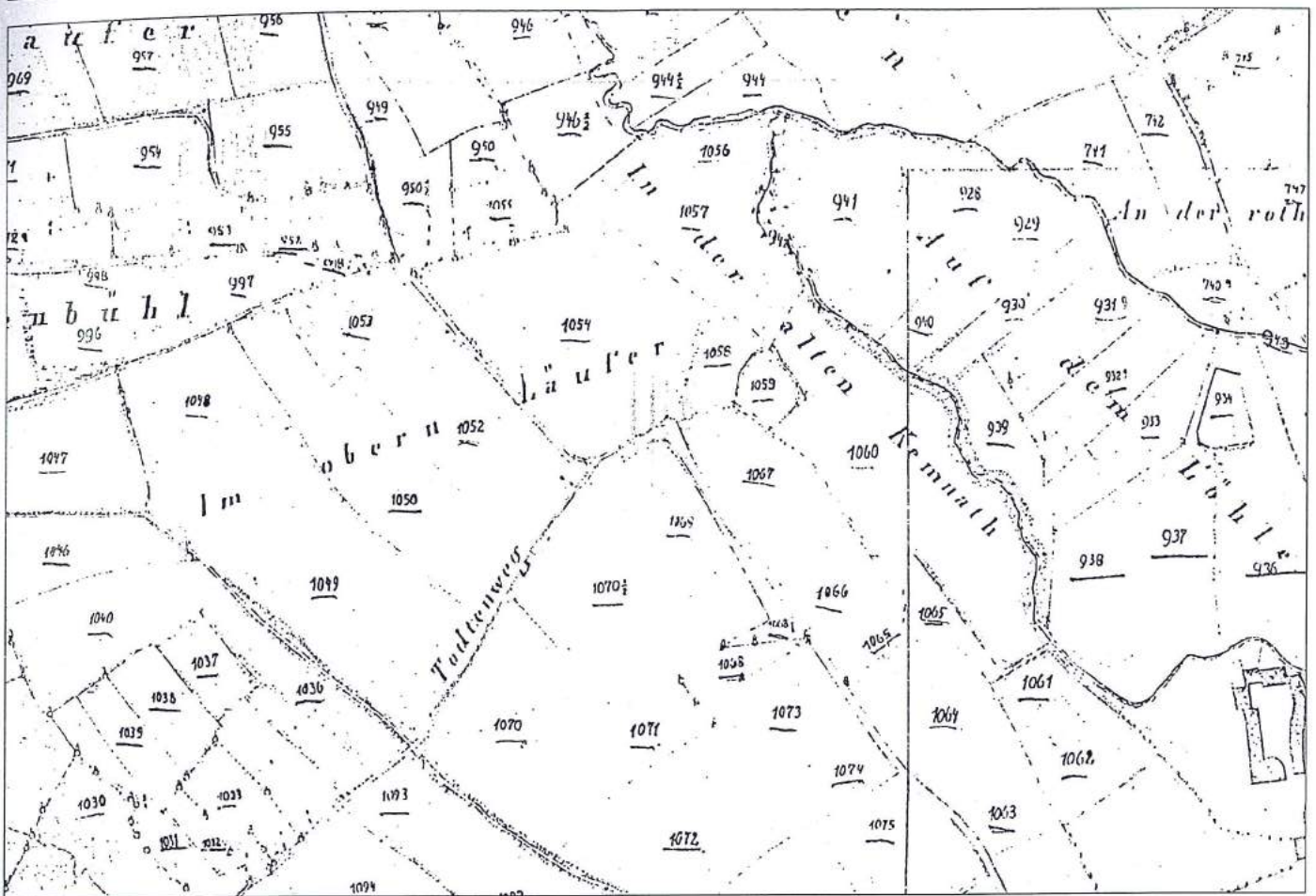
Gemarkung Schönreuth

TK 6137; Flurkarte NO 82-12; Fluren „Zeighölzl“, „Hutacker“, 800–950 m westlich/westsüdwestlich der Kirche von Waldeck, 150–300 m westlich Pkt. 509.

Mesolithische Lesefunde.



Gemarkung Schlackenhof, Flur „Weißer Schlag“, Kurbayerische Landesdefensionslinie (1702/1703)



Gemarkung Kemnath; Flur „Im obern Läufer“, Lage der ehem. Flur „In der alten Kemnath“ im Urkataster NO 83-10, 1840



Gemarkung Kemnath; Flur „Im obern Läufer“, Luftaufnahme von 1997